

Wenn Gott will

Folgender Ausspruch frommer Leute kommt immer wieder bei Terminplanungen vor:
So Gott will und wir leben, machen wir dies oder das.

Die Christen beziehen sich dabei auf Jakobus 4,15:

15. Dafür ihr sagen solltet: So der Herr will und wir leben, wollen wir dies oder das tun.

Hierbei sind die Christen keineswegs die einzigen, die eine solche Redewendung haben. In der arabischen Welt, die heute vom Islam geprägt ist, heißt dieser Spruch ganz kurz:

Inscha Allah mapsut.

Auch arabische Christen verwenden diese Worte, schließlich steht das inhaltlich auch in der Bibel. Im Orient kommt diese Redewendung sehr häufig vor. So berichten ernüchterte Orientreisende von *Inscha-Allah-Airlines*, *Inscha-Allah-Fahrplänen* des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs und einer Gelassenheit der Einheimischen, wenn irgendein Plan wegen terminlicher Unpässlichkeit platzt. – Dann hat das eben Gott nicht gewollt.

Wer genau hinhört, findet diese Redewendung in weltanschaulicher Abwandlung auch heute noch in Deutschland vor. Spätestens die Nazis haben sich immer wieder aufgeregt, wenn jemand sagte: *So Gott will, sehen wir uns dann und dort wieder*. Auch das *Griß Gott* gibt es seither nur noch in Süddeutschland. Da nach dem biblischen Zeugnis der Glaube *nicht* jedermanns Ding ist (2. Thessalonicher 3,2), ist es nicht unsere Aufgabe, ständig alle Anwesenden mit biblischen Inhalten zu konfrontieren oder gar zu belästigen. Gerade Menschen aus einem frommen Elternhaus müssen das erlernen. Wer dagegen etwas gefragt wird, darf bei seiner Antwort auch den Bezug zur Bibel wagen, vor allem, wenn er nach der Quelle gefragt wird. Freundlichkeit noch keinem Menschen geschadet.

Also, die Unsicherheit, eine Verabredung in der Zukunft heute nicht mit Bestimmtheit vornehmen zu können, heißt aktuell ganz einfach: *voraussichtlich*. Auf dem Bahnhof kommt das häufig durch die Lautsprecher: *Der Zug kommt heute voraussichtlich 5 Minuten später*. Da auch der Ansagende nicht weiß, ob noch ein größeres Zugunglück bevor steht, kann er auch bei einer gemeldeten Verspätung nicht mit Bestimmtheit voraussagen, wann genau der Zug eintreffen wird. Wer mit der Bahn reist, kann auch heute nach den Fehlplanungen, die den Taktfahrplan wieder abgeschafft haben, trotzdem die Verbindungen so nutzen, dass er genügend pünktlich bei einem dienstlichen Treffen dabei sein kann. Notfalls wird eben telefoniert und die Verspätung oder gar ein Reiseabbruch gemeldet.

Wer dagegen eine wichtige Prüfung machen muss, die zum Beispiel nur einmal im Jahr stattfindet, der tut gut daran, schon rechtzeitig vorher anzureisen und lieber in einem Hotel zu übernachten. Das machen die Araber seit Jahrtausenden sowieso auch so – und das ganz ohne Aufregung. Es gibt immer wieder biblische Traditionen, die auch der Islam übernommen hat.

Deshalb ist hier eine Korrektur sinnvoll für alle, die gelernt haben, dass die Moslems oder irgendwelche anderen Menschen, die nicht zu unserer jeweiligen Kirche gehören, vollständig unvereinbare Ansichten hätten. Es gibt zwar Rot-Grün-Verwechsler, aber eine rote Ampel erscheint doch sehr vielen Menschen unterschiedlicher Herkunft als rote Ampel. Und so ist es wichtiger, dass wir uns daran erfreuen, dass auch uns fremde Leute mitunter etwas in ihrer Tradition haben, das wir einem deutschen Zeitgenossen nicht immer vermitteln können. Jesus hat nach seiner Bergpredigt seine Jünger als Lichter in diese Welt gesetzt (Matthäus 5,14), so dass sich diese Lichter nicht erst bemerkbar machen müssen, um gesehen zu werden.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2023Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2023)